abergl. n° 564. 713. 760, doch standen auch in ansehen erste kornblüten, und drei strohhalme abergl. n° 652. 646; schwed. n° 125f. 150. ob die *höll,* die halle die gegen gesindestreit angesprochen werden soll, sich auf hausgeister bezieht? ein grüfsen, anrufen wenigstens des mondes wird ausdrücklich verlangt zur abwendung von zorneswut, und dies weist auf den auch sonst vom mond erwarteten glückszuflufs z. b. abergl. n° 801 d. myth. 401. — *beiti viđ bitsóttom* beziehe ich nicht mehr zu *queđia;* denn schwerlich würde ein thier, welches durch bifs siechthum hervorgebracht hat gegrüfst worden sein, sondern denke mir ein nehmen oder wählen dazu, wie am anfang und schlufs der strophe, so dafs der bis auf diesen tag überall im volke vorhandene glaube zu grunde läge, die bifswunde heile durch auflegung namentlich auch von blut oder haar des bifsigen thiers. von Murner dem arzt erhält Reinecke gegen hundsbifs hundsblut unter andern mitteln z. b. Froschm. (1683) s. 219; hundshaar wird angewendet 229; gegen wolfsbifs wolfshaut, auf skorpionenbifs skorpionenöl 228.

MARBURG. DIETRICH.

BEITRÄGE ZUR DEUTSCHEN HANDSCHRIFTENKUNDE.

VON PROF. DR REUSS IN WÜRZBURG.

ERSTE LIEFERUNG.

1

Papierhandschrift des 15*n jahrhunderts, von* 178 *bll. in fol., zweispaltig mit* 31—38 *verszeilen und rothen initialen, im besitze seiner durchlaucht, des herrn fürsten von Löwenstein - Wertheim - Freudenberg zu Kleinheubach; enthält*

1 *bl.* 3ᵃ *bis* 65ᵃ. *Strickers Daniel von Blumenthal.*

anfang Wer gern alles daz vernympt
Daz guten luten wol gezimpt
Der wirt es selten one mutt
Untz er der werck ain tail getut

Wer aber den worten ist gehafz
Der ist ze den wercken dicke lafz
Von bisenze maister albrich
Der brachte ain rede an mich
Ufz walscher zungen
Die hon ich des bezwungen
Daz man si in tiutschen verniempt
Wann kurtzwyle gezymet
Nieman der enschelte mich
Log er mir so luge ach ich
Sunst hebt sich difz mare
Hie will der strickhere
Mitt worten ziehen sin kunst
Unt hant des gerne iuwer gunst *u. s. w.*
schlufs Daniel hätte fröde sit
Alle tage mitt hochgezit
Ze cluse in sinem lande
Sin leben stund ane schande
Do in do solten vlehen
Den lech er die selben slehen
Die in der kunig leh der da lag
Daz si turrnierten allen tag
Darzu lech er in me
Das sie es bas tetten danne e
Do behielten si sinen willen an
Es ward nie kain Man
Dem gott hette gegeben
Ze dirre welte ain besser leben
Als er untz an sin ende
Ane alle missewende
Mit eren vollebrachte
Dauuon man sin gedachte
Ze den besten do und ymer sit
Dauon ward sin lob so witt
Nun mufz ich der rede gedagen
Das ich dauuon hortte sagen
Daz hand jr alles vernomen
Gott lausse uns sin riche komen.
1464. Amen.

vergl. Hagens und Büschings liter. grundrifs 144—149.

2 *bl.* 66ᵃ *bis* 70ᵇ. *die unschuldige königin von Frankreich.*

anfang Vom kunig von franckrych
Die geschrift sagt uns waz geschach
Daz man in hohen ern sach
Von franckrich ainen kunig gut
Der was vor schanden wol behut
Und der hett ain frowe minneclich
Wie die ward verratten jæmerlich *u. s. w.*

schlufs Hie mit die rede ain ende niempt
Von dem kunig von hoher art
Ain grosser hof geruffet ward
Ze dienst dem zarten edeln bilde
Die er do in dem gewilde
So erlichen hette funden
Wir sund zu disen stunden
Die rede nun hie lassen beliben
Und gedencken allezit guter rainer wiben
Die sich der schanden hand erwert
Wem gott der aine hat beschert
Dem kan nit misselingen
An kainen gutten dingen
Gott mit siner götlichen crafft
Die sällig frowe sighafft macht
Her durch din hailig trinitat
Und durch din höchsten Raut
Und durch din wirde maria din muter
Hilff uns herre vil gutter
Vor allen bösen valschen zungen
Daz uns hie und dort mufz lingen
Und durch din heilig funf wunden rot
Hilff uns hie und dort usz aller not
Und vor allen schantlichen dingen
Got wölle daz uns wol muge gelingen.
AMEN.

vergl. Graffs Diutiska 3, 378*ff. altd. blätter* 2, 95.

3 *bl.* 75ᵃ—174. *geschichte der kreuzzüge, in prosa.*

anfang Dem fursichtigen herren graue rüprechten ze flan-

dern und allen fursten cristenlichs gloubens und liebhabernn Entbutt der kaiser von Constantinopel hail und frid *u. s. w.*

schlufs In der ere gottes und mitt siner hilff und erten do furbafs das haillig grab mit mangerlay gottes dienst tag und nacht. 1465.

2

Papierhandschrift des 15*n jahrhunderts,* 264 *zweispaltig beschriebene folioblätter mit* 31 — 33 *zeilen und rothen initialen enthaltend, im besitze des herrn prof. dr H. Müller zu Würzburg. die hs., welche zu anfang und ende sowie in der mitte defect ist, enthält eine cyclische prosaische bearbeitung der sagen von der tafelrunde. (vergl. Hagens und Büschings grundr. s.* 156) *und beginnt*

— wapin brengen. unde do er gewapint wart do hing er den schilt an synen hals. und saz uff sin ros unde scheit von dannen. unde befal die brudere unfserm herren gode. und ywan was gewapnit unde waz uff sin pert gesessen und saide er wulde galahat geselleschafft dun. unde er antworde das is nyt mochte sin. das er dar zu keyner geselleschaft nit in dorffte. wann dysen knecht. unde also scheyd eyner von dem andern unde iegelicher reit sinen weg. unde herr ywan reit in den walt *u. s. w.*

schlufs **D**o leiffen ir beider helffer dar, unde iegelich solde syme herren uff helffen von deme andern do erholten sich carados lude als vil. daz sie eliader namen myt gewalt. unde zugen yme den helm uz. wan sie funden in daz yme die sele itzunt zu deme libe was uz gescheiden —

3

Papierhandschrift des 15*n jahrh., mit* 433 *zweispaltig beschriebenen folioblättern und* 126 *colorierten federzeichnungen, zu anfange und in der mitte defect, aus dem benedictinerkloster Schwarzach in die königl. universitätsbibliothek zu Würzburg eingewandert, enthält Konrads von Würzburg Trojerkrieg.*

anfang Ein koning was zu troye
Den twanc der tugende boie
Das er do noch hoher wurdikeit vacht
Uff ere leit er sine macht
Das er die völleclichen stritte
Er was rich und wolgesitte
Gewaltig mylte und ellenthafft
Ouch diente siner mayen crafft
Und siner hende manig lant
Gluck hat uff in gewant
Vil hoher wurdikeit alsus
Er was geheissen pryamus *u. s. w.*

schlufs Ich bit ouch fliszclich alle die
Difz buch gelesen jemer hie
Das su die kusch maget Rein
Maria bitten alle gemein
Das su erbarmehertzclich
Uber disen schriber erbaremet sich
Obe ich icht von frowen geschriben han
Das villicht ist myssetan
Das mir doch ist leit
Wie wol es mir ist vor geseit
Man sol frowen nit se vil schelten
Wan man mag sin wol engelten
Darumbe ich doch von hertzen ger
Wie wol ich geschriben han die mer
Das mir volge erbarmherzkeit
Wan mir in truwen ist so leit
Was von frowen unheil uff stunt
Das ist den luten worden kunt
Das uns die muter aller barmhertzkeit
Alles nyder hat geleit
Und uns ouch gnode werbe so
An yrme gemynten sune fro
Das er die ewige froyde mir
Zu myssewende gunne dort mit ir. Amen.

die handschrift wurde von herrn dr Frommann aus Koburg zu seiner neuen ausgabe des Trojanerkrieges bereits verglichen.

4

Papierhandschrift des 15n jahrh. mit 248 folioblättern und colorierten federzeichnungen, zweispaltig beschrieben, in der königl. universitätsbibliothek zu Würzburg; enthält Konrads von Megenberg buch der natur.

5

Papierhandschrift des 15n jahrh., 154 quartblätter, vormals in der cistercienserabtei, jetzt in der fürstlich Löwenstein-Wertheim-Freudenbergischen bibliothek zu Bronnbach, enthält

1 *bl.* 3—9 Ein schoen aue maria darin dij gebererin gotes vil historien der heilgen schrifft geleicht wird.

Ave. Ich grüss dich iunckfrawe reyn
Aufz ganczem herczen ich dafz mein
Versmech mich armen sunder nicht
Wenn ich vor sunde meyn angesicht
Gen got dem herrn nit wenden dar
Defz nym du edele iunckfrawe war *u. s. w.*

2 *bl.* 10—20 Hye hebet sich an gar ein schon rede von dem leyden cristi jesu.

3 *bl.* 21—35 Hye hebet sich an der geystliche Cremer.

4 *bl.* 35—84 Allhie hebt sich an gar eyn schon hystorien von eynem prediger, wye der zw eynem heyligen bescheulichen leben kam *u. s. w.*

5 *bl.* 84—153 Hie hebet sich an der franckforter und seczt gar hoche und gar schön dingk von eynem volkomen leben.

schlufsschrift Dyfes buchlein hat der almechtig ewig got aufsgesprochen durch eynen weysen verstandigen menschen, der do vor zeyten gewest ist eyn deutzser herr eyn priester und eyn custos yn der deutzsen herrn haufs zu franckfurt und leret gar manchen lieblichen unterscheide gotlicher warheyt. Hie endet sich der franckforter. 1497.

6

Papierhandschrift des 15n jahrh., 211 folioblätter, zweispaltig beschrieben, mit 40—45 zeilen und rothen und blauen

initialen, in der fürstlich Löwenstein-Wertheim-Freudenbergischen klosterbibliothek zu Bronnbach aufbewahrt, enthält eine aus zwanzig büchern bestehende naturhistorische encyclopädie.

anfang Die vorrede difs buchs. Die vorredt des buchs von der natur und eygenschafft der dingk, die got der herre schuff. Als do spricht der grofs lerer der heyden Sant Pauls zu den Romernn *u. s. w.*

schlufs Difs buch ist beschryben worden zu lybe und zu nutz der sele des wolgebornen und edelen herrn herrn Johannsen Grauen zu werthem. und ist aufs fünff oder sechfs lateinischen büchern gezogen in deutsche sprach nit one grosse arbeyt. Und in eim sulchen cleynen buch sein begryffen und beschryben das under den lateynischen und gelerten des gleychen kain funden mög werden wann als der meinster des eynen buchs spricht. So hot er an dem seynen buch xv Jar gesammet und hot kein kosten kein arbeytt angesehen. dor noch zu wandernn. In Franckenreich In Engellandt. In deuthsschen landen. Auch in den landen uber mere und hot aus allen buchern die er finden mocht das besste und das nutzte gezogen genomen und jn ein buch begriffen und geschryben. Michael baüman. Conuent Brüder zu Brunbach. Anno 1478.

7

Papierhandschrift des 15n jahrhunderts, 385 *zweispaltig beschriebene folioblätter stark, in der bibliothek des geistlichen seminars zu Würzburg, enthält*

1 *bl.* 3—242 Summe der beychttiger Johans von Freyberg bredìger ordens, *übersetzt von bruder Berchtold, predigerordens.*

2 *bl.* 243—335 *deutsche psalmenversion.*

anfang Beatus vir. Selig ist der man, der nit abgieng in dem rott der unmilten. und nit stund in den weg der sunder. in dem stul der pestilenz nit ensafz *u. s. w.*

schlufs Got sey got und ymmer lob gesagt.

3 *bl.* 336—384 *prosaische bearbeitung der sieben weisen*

meister (*vergl. Hag. und Büsch. liter. grundr.* 310). *am ende fehlen einige blätter.*

anfang Hie hebt sich des buches erst capitel on do saget von dem kaysser pronacianus und von seinen sone dem jungen Diaclecianus wie er den hencken wolt und siben maisteren erlosten in mit irem spruchen und ist mit figuren gemolt.

Das erst capitel do bittet die frawe die kayserinne iren herren den kayser das er nach irem tode welches weip er neme *u. s. w.*

schlufs Do antwort er und sprach Ach alexander ein freunt meins lebens wie sol ich mich hutten wan ich dein —

8

Papierhandschrift des 15*n jahrhunderts, mit* 131 *octavblättern, früher eigenthum des carthäuserklosters zu Amsterdam, jetzt der königl. universitätsbibliothek in Würzburg:* Dat spieghel der volcomenheyt ghehieten herp. II.

anfang Het is te weten dat tot een volcomen leuen te comen: dau men gode alre ghelycste mede mach warden: ende in den gheest alre meest vereincht: twe dinghen principalyck toe noot syn *u. s. w.*

schlufs **N**osce te ipsum. Kent. v. seluen.

9

Papierhandschrift in folio, 15*s jahrh.,* 303 *bll., in der königl. universitätsbibliothek zu Würzburg, enthält*

1 *bl.* 6—125ᵃ Johannes von mente ville Ritter geboren us Engelant, merfart, us welische unde latyne in duczsche verwandelt von otho von diemeringen eyn dumherr zu Mecze *u. s. w.*

2 *bl.* 125ᵇ—154 *vier mittelhochdeutsche gedichte.*

a. anfang **W**er druwe gulde mit truwen
Des wolde ich nimmer haben ruwen *u. s. w.*

schlufs Ewiclich an underlaz
Nu wunschent alle mit mir daz. Amen.

b. anfang Die alden frommen hant uns geseyt
Daz tugent ist ein eren cleit *u. s. w.*
schlufs Habent got fur augen und lobent yn
Hie mide myn rede sal ende sin.
c. anfang Difz ist der slaffinde hunt.
Wer getruwen dinstluden dinstlich dut
Mit arbeit und mit flifzes mut *u. s. w.*
schlufs Ewicliche an endes stunt
Nicht befzers mag uns werden kunt.
d. anfang Eyn wort das wart von ober lant
Mit eyme Engel her abe gesant *u. s. w.*
schlufs Nu hilff uns got zu freuden ye
Das werde war in gotis namen. Amen.

3 *bl.* 157—297 Dis ist die uzrustunge dez herczaugen gotfrides von bullion. So hebet hie an die vorrede Ruprechten uff die historie Gotfrides hirczaugen des vorgenannten.

10

Papierhandschrift von 89 *quartblättern, aus dem* 15*n jahrh., in der königl. universitätsbibliothek zu Würzburg; enthält H. Susos buch der ewigen weisheit.*

anfang Hie hebet sich an das buchelin daz man nennet zu latein eirloyum sapiencie und zu teutsche heiszet efz das buche der ewigen wifzheid.

11

Papierhandschrift in quart, aus dem 15*n jahrh.,* 365 *bll., eigenthum der königl. universitätsbibliothek zu Würzburg.*

1 *bl.* 2—223 Gesta Romanorum cum applicationibus mysticis.

2 *bl.* 248—357 *epistelncyclus des jahres.*

anfang Fratres scientes quia. Bruder ir schult wissen das sein ny zeyt ist, Das wir auff sten von dem slaffe Wan unser heyl nv neher ist Dan wo wir erst gelaubten *u. s. w.*

schlufs pitet got um uns Das uns werde gegeben das himilische lon. Amen.

3 *bl.* 358—365[a] *ein gedicht von* 327 *versen.*

anfang **H**ie hebt sich an der spigel der gotheyt.
Ich wil von got eynen spygel
Do schult ir stylle zu gedagen
Und mich vil rechte mercken
Ich wil den glauben stercken
Vor eynen spigel stunt ein man
Von dem der spigel ein bild gewan
Ein stuck her von dem spigel brach
Dor inne er ein ander pild sach
Aber ein stuck brach her do von
Das stuck das dritte pild gewann
Seit manick stuck her do von brach
Also maniches als er dor ynne sach
Der spigel doch sein bild ganez behild
Das bedeutet got der ie gewilt *u. s. w.*

schlufs Maria himel kungin
Los uns in deinen hulden sein
Behut uns vor der helle pein
Durch das plut des kindes dein.
Amen. Explicit speculum deitatis. Hy endet sich der spigel Der gottheyt et cetera.

12

Pergamenthandschrift des 14*n jahrh.,* 87 *zweispaltig beschriebene folioblätter stark, von dem würzburgischen protonotar und kanzler, mag. Michael de Leone* († 1355) *dem vormaligen collegiatstifte zum neuen münster in Würzburg geschenkt, gegenwärtig eigenthum der königl. universitätsbibliothek daselbst, enthält*

1 *bl.* 40—42. Diz ist ein mercliche rede von dem laufe des romischen richs. und ein clag von sinen anligden gebrechen.

Horet unde lazt uch sage.
Von dem Romschen Riche eyn clage.
Der sage mich niht enwundert.

Der Rime sint wol zweihundert
Und sehs und vierzig und niht mer
Da mite wil er daz Ryche er.
Von karlstat Otte Baldeman.
Alsus hebt her die Rede an.
Eya wie wol ich nutzte
Daz irn tichkunst schutzte *u. s. w.*

schlufs Davon bekert uch des tut not
Tut Recht dem Rych daz ist min Rot.
Noch Crist geburt daz ist war
Ebin druczehenhundert Jar
Und in dem ein und virzigesten glich
Dise rede von dem Romischen Rich
Und dise derbermeliche clage
Vil ebin an sente Mychels tage.

dieses 506 *verse enthaltende, von Otto Baldemann, aus Karlstadt am Maine gebürtig, pfarrer zu Ostheim in Franken,* 1341 *verfafste didactisch-politische gedicht ist eine freie übersetzung des in derselben handschrift bl.* 37—39 *aufgezeichneten* Ritmaticum querulosum et lamentosum dictamen de modernis cursibus et defectibus Regni ac Imperii Romanorum *des Lupold von Bebenburg, bischofs von Bamberg* († 1363). *beide dichtungen erschienen im drucke herausgegeben vom professor J. M. Peter, als gymnasialprogramm, Würzburg* 1842. 4. *

2 *bl.* 64 *bis* 66. *wettstreit der heiligkeit von Klein Heinzelin von Constanz:*

anfang Dise rede getichtet ist
Von den heilgen Johansen zwein
Der ein heizzet Johans baptist
Und ist got der liebsten ein
Der ander Johans ewangelist
Und hot heintzelin der klein
Von Costentz geticht wer ez list
Der bitt sie fur uns all gemein
Got herre din almehtickeit
On ursprunk und on ende

* *vergl. Böhmers geschichtsquellen Deutschlands* 1, XXXVII. *Hpt.*

Zu hoch zu tief zu lank zu breit
Ist sunder missewende *u. s. w.*
schlufs Von dez gewalt und dez gebot
Alle aneuenge kamen
Dez nam der sie gesegenot
On ende sprechent Amen.

vergl. Hagens museum 2, 30 *ff. varianten str.* 5, 2. niht lazzen uber drangen. 12, 6. wer niht der werck beginnet. 44, 4. ich wen und immer tribe. 47, 4. gar sunder arg akuste. 49, 6. gar sunder alle twale. 59, 4. dinhalb du solt in lazzen. 60, 4. wernt ock ir verrihtet 62, 4. alsus swant die gezierde. 77, 2. ez sie on not begunnen. 79, 5. ebenheuzzen siht.

13

Pergamenthandschrift des 14*n jahrhunderts,* 100 *quartblätter mit auslaufenden zeilen und rothen initialen enthaltend, in der königl. universitätsbibliothek zu Würzburg aufbewahrt. deutscher psalter.*

anfang Beatus vir. Selig ist der man der nit abe get yn dem rade der unguten und der an dem wege der sundere nicht gestanden ist *u. s. w.*

schlufs Lobet in mit czymboln die wol klingen lobet in mit czymbolen der freuden alle geiste lobent unsern herren.

14

Pergamenthandschrift des 11*n jahrhunderts,* 191 *octavblätter, früher eigenthum des dominicanerklosters in Bamberg, jetzt im privatbesitze und zum verkaufe ausgeboten; enthält bl.* 104—115 *eine althochdeutsche glaubens- und beichtformel, beide noch ungedruckt, und darauf nachstehende ahd. beschreibung des himmels und der hölle (welche an die kleinen mhd. gedichte* In der helle ist michel unrât *und* In himelrîche ein hûs stât *in Hagens sammlung deutscher minnesinger* 2, 376 *erinnert).*

Diû himilisge gotes burg diû ne bedarf des sunnen noh des manskimen da ze liehtenne. in ire ist der gotes skimo

der sie aldluhtet in gemeinemo nuzze. daz ist in eben allen al daz sie wellen. da ist daz gotes zorftel. der unendige tag. der burge tiure lieht faz. Diû burg ist gestiftet mit aller tiûride meist ediler geist gimmon. der himel meregriezzon. der burge fundamenta. diê portę ioh diê mure daz sint diê tiûren steîna der gotes furst helido. undaz ingehellist aller heiligone here. diê der tugentlicho in heîligemo lebenne demo burgkunige ze vurston gezamen. Siû stât in quader werke. daz ist ir ewig stift. unde sint oûch dar ane errekket alle gotes trût friûnt diê der hant eruullet diê uier euangelia in stater tugent regula. in gelichimo einmuôte. Siû ist in iro strâzzon daz rot lohezoute golt. daz meinet daz da uurstisot diû tiûre minna uber al. der goteliche wîstuôm. mit allemo wole wille. Siû ist in goldes sconi. samo daz durh liehte glas. alliû durhscoûwig ioh durh luther. Da wizzen al eîn anderen unuertoûgenlîcho diê himilisgen erben diê diê burg buent in durhskonen tugindan. an aller missetate pfleg. Da rîchisôt diû minna mit aller milt frowida. und aller tugidone zala mit stâten urasmunde. da uerselet diû warheit daz alte gedinge. da nimet diû glouba ende aller ir geheizze. Danne habet resti der engilo urosank daz suôzze gotes wnne lob. diû geîstliche meindi. der wndertiûre biment stank aller goteswolon. da ist daz ziêriste here allez in ein hel. daz dienest ewent sie mit senftemo ulizze. Da ist des frides stâti aller gnadone bu. Da ist offen vernunft aller dingo. al gotes toûgen. daz ist in allez offen. sie kunnen alle liste. in selber wârheîte. der ne habent siê âgez. der buge in ne wenket. in ist eîn alter. eines rîches ebenteîl. Da ist alles guotes uber genuht mit sichermo habenne. der durnohteste trôst. diû meiste sig êra. da nist forehtone nieht. nichein missehebeda. da ist eînmuoti. aller mamminde meîst. der stilliste lust. diû sichere rawa. da ist der gotes friûndo sunder gibiûwe. da nist sundône stat. forgono wizzede. da nist ungesundes nieht heîle meîst ist der. der untriûwen akust ne taret der niêht. Da ist diû ueste weneskaft. aller salidono meîst. diû miltiste drûtscaft. die kunninglichen era daz unerrahliche lon daz gotes eben erbe. sin wuniglich mitewist. diu lussamiste anesiht. under siner minnône gebe tiûristo. Daz ist daz hereste guôt daz der uore gegarawet

ist gotes trût friûnden mit imo ce niezzene iemer in ewa. So ist taz himelrîche einis teîlis getan.

In dero hello da ist dot ane tode. karot unde iamer. al uuhrouwida mandunge bresto. beches geroûche. der sterkiste sveuelstank. uerwazzenlich genibile. des todes scategrûoba. alles truobisales wâga. der uersvelehente loug. diê wallenten strëdema uiûriner dunste. egilih uinster. diû iemer ewente brunst. diû ureîssamen dot bant. diû betuungeniste phragina. claga uuoft áne trôst. uuê ane wolun. uuîzze ane resti. áller wenigheîte nôt. diû hertiste râcha. der handegóste úrsuoch. daz serige elelentduom. aller bittere meîst. kala ane uriste. ungnadone uliz. uppige riûwa. karelich gedôzze. weinleîches ahchizót alles unlustes zalsam gesturme. fórhtone. biba. zanoklaffunga. aller wêskreio meîst. Diu iemer uuerente angest. aller skandigelîch. daz scamilicheste offen aller tougenheite. leides únende. und áller uuewigelich. marter unerrahlich. mit allem unheile. diû uueuuigeliche haranskara. uerdamnunga svereden an aller barmida. itniugiu sér aue guôt gedinge. unuerwandellich. úbel. alles guôtes ateíl. diû grimmigiste heriscaft. diû uiantliche sigenunft. griûelich gesémine. der uulida unsubrigheît mit allem ununscone. diû tiûualliche ánesiht. aller egisilich. alles balez unmez. diû leîtliche heîma. der helle karkáre. daz richiste trisehus alles unwnnes. der hizze abgrunde. umbigebillich flôr. der tiûualo tobeheît. daz ursinnigliche zorn. und aller ubelwillo der ist da uerlázen in aller ahtunga ulîz. und in alla tarahafti der hella erbon áne cîtes ende iemer in êwa. So ist taz helle rîche eînis teîlis getan.

15

Zwei pergamentfolioblätter des 14n jahrh., zweispaltig beschrieben, mit rothen capitelüberschriften, enthalten bruchstücke aus einer deutschen übersetzung des hohen liedes und des buches der weisheit.

anfang — yn dy palmen. und wil begreifen yr fruchte. Der preutegum sprichet von der praut. Und deyn pruste werden als die weyntrauben des weyngartens: und der ruch deynes mundes wirt als der ruch der opfel Deyn kele wirt als der pest weyn *u. s. w.*

schlufs Wyr unsynnygen. wenten seyn. yr leben cyn unsynnikeit: und yr ende an ere wy synt sy dorumme geachtet under den sunen gotes. und under den heiligen ist ir los Dor —

16

Acht pergamentquartblätter des 13n jahrh., vom einbande einer theologischen papierhandschrift der königl. universitätsbibliothek in Würzburg abgezogen, leider sehr verstümmelt, mit über tausend versen aus dem Barlaam und Josaphat des Rudolf von Ems; sie beginnen 274, 31. *der ausgabe von Köpke,*

Do an die reinin kristinheit
Al dirre welte mûz sin virseit
Die krist got der gûte
Mit sinim sûzin blûte
Loste von des todis not
Und an in tote den tot *u. s. w.*

und schliefsen

Vur iosaphatin er do gie
Vur in viel er uf siniv knie
Sin sunde tet im von herzin we
Vor dem kunige er lvte shre
Wir sin an disin stundin
Mit warheit ubir wundin
Herze liebir herre min
Josaphat der sun din
Des heiligin geistis rat
In sinim reinim herzin hat
Got hat an dirre selbin stvnt
Mit uns giredit durh sinin munt — (329, 10).